

änderlichen doch nichts ändern. Ein Wort kann den Wind nicht beschwichtigen, eine Rede keinem hungrigen Magen Speise geben!“ „Trotzdem mag ich solche Sachen nicht“, verharrte Sam. „Ich liebe die alte Art. Du warst ein ehrwürdiger und furchtloser Stecher. Wenn man dich beauftragte, jemandes Feind zu töten, gingst du dreist auf dein Opfer los und erklärtest offen dein Vorhaben. Und schnell, bevor noch der Verurteilte seinen Mund öffnen konnte, erstachst du ihn, reinigst deine Klinge und gehst deines Weges weiter. Und die heutigen Messerstecher!“ Bow Sam sprach die Worte wie jemand, der sauren Reis ausspeit. „Sie sind zu feige das Messer zu gebrauchen. Sie verstecken sich auf den Dächern, schießen auf ihre Opfer, werfen ihre Waffe fort und entfliehen wie Diebe. Ach, wie weit wir es heutzutage gebracht haben!“

„Gestern nach dem Mittag-Reis hatte ich ein Gespräch mit Gar Ling, dem Schützen von Sin Wah. Er blieb stehen, um Zuckerrohr bei mir zu kaufen. Ich sagte ihm, ich würde ihm einen Auftrag geben, wenn ich Geld hätte. Da ist nämlich einer von dem jüngeren Geschlecht, der pockennarbige Sohn des Quong, der mit Beilstein handelt, und der sehr großes Unrecht mir, meinem ehrwürdigen Namen und meinen ausgezeichneten Vorfahren angetan hat. Wie du wohl weißt, darf man seine eigenen Hände nicht mit Racheblut besudeln. Um so mehr, da ich keine Waffen besitze, nicht einmal ein stumpfes Hackemesser. Noch weniger könnte ich einen Kämpfer für mich dingen.

Das alles habe ich dem Gar Ling erklärt,“ fuhr Bow Sam fort, die letzten Tropfen Tee in Fangs Tasse gießend, „und darauf sagte er mir, er würde meine Sache ordnen, aber es kostet tausend Dollar. Als ich ihm sagte, ich besäße nicht einmal tausend Kupferstücke in bar, wurde er böse und begann mich zu schmähen. Wie er seines Weges ging, spuckte er in meiner Richtung wie ein fremder Teufel und rief mir ein unaussprechliches Schimpfwort nach.“

„Du solltest ihm den Hals abdrehen. Wiederhole mir doch dieses unaussprechliche Wort.“

„Er sagte,“ schrie Bow Sam mit wütend verzerrtem Gesicht, „ich sei der Sohn einer Schildkröte!“

„Eine schwere Beleidigung! Jedermann weiß, daß es kein gemeineres Schimpfwort in unserer Sprache gibt.“

„Das ist es ja! Aber das schlimmste war, und das bemerkte ich erst, als er schon fort war, daß er mir für das Stück Zuckerrohr nichts bezahlt hat. So benimmt sich heutzutage die Jugend, und wir, die wir schon so lange im Lande leben, können dagegen nichts machen!“

„Aber bei solchen Vorfällen lernt man die Kunst, seine Ruhe zu bewahren“, bemerkte Fang mit den Lippend schmatzend und vom Tische wegrückend.

Für eine Weile, so lange es dauert, neun Verbeugungen vor den Hausgöttern zu machen, sprachen die zwei Männer kein Wort. Dann erhob sich Fang.

„Eine vorzügliche Schale Reis, mein guter Freund.“